



Dipl. Ing. Günter Katherl
Vorsitzender Ressort Zukunft Lebensraum © zt: Kammer W/N/B

Klima, Boden & Gesellschaft - worauf es ankommt

In der Tat, viel Rummel hat es gegeben seitdem wir aus dem Bundesressort „Zukunft Lebensraum“ Anfang des Jahres unser Positionspapier veröffentlicht haben. Das Medienecho war enorm und hat auch aufgrund der Aktualität bis in die Hauptnachrichtensendungen des Landes geführt!

Seither ist einiges an Zeit vergangen, aber was wir intern auch vereinbart haben, war und ist: unsere Positionen gebetsmühlenartig wieder und wieder und wo auch immer zu deponieren. Und weil frau es nicht oft genug sagen kann, mache ich das auch hier noch ein letztes Mal:

1. **Boden & Raum: „Österreich ist fertig bebaut!“**

Prinzipiell hat auch unsere Regierung eingesehen, dass es so nicht weitergehen kann und deshalb schon in ihrem Regierungsprogramm die tägliche Flächeninanspruchnahme von derzeit etwas über 11 ha auf 2,5 ha pro Tag bis 2030 gesenkt – ohne jeglichen Erfolg in der Umsetzung! Wir aber fordern nicht nur die Verringerung auf 2,5 ha sondern eine Nettonull, vereinfacht gesagt: Neuversiegelung nur gegen Entsigelung von Vorhandenem!

2. **Klimaschutz, Energie & Umwelt: „Das fossile Zeitalter geht zu Ende!“**

Der Bau- und Gebäudesektor macht laut einem Bericht des UN-Umweltprogramms 38% der globalen Treibhausgas-Emissionen aus und ist einer der größten Hebel in der Klimapolitik, den es zu nutzen gilt. Die Verbrennung von Öl, Kohle und Gas zur Energiegewinnung muss ein Ende haben, damit auch die kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten vorfinden können. Nachhaltiges Planen und Bauen spielen nicht nur eine entscheidende Rolle zur Reduktion des Ausstoßes von Treibhausgasen und bei

der Umsetzung der Energiewende, sondern auch bei der Anpassung aller Lebensräume an die inzwischen unvermeidbaren Auswirkungen der Klimakrise.

3. **Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft & Ökobilanz: „Wegwerf-(Un)Kultur beenden!“**

In Österreich beträgt der Bedarf an mineralischen Rohstoffen jährlich etwa 100 Mio t (80% für den Bau!). Demgegenüber steht ein gesamtes Abfallaufkommen von 77,4 Mio t (75% aus dem Bau!). Diese Zahlen verdeutlichen, warum es für eine klimafreundliche Bauwirtschaft entscheidend ist, dass der Erhaltung des Gebäudebestandes Priorität vor dem Neubau zukommt. Die Bestandserhaltung leistet so neben Abfallminderung, Kreislaufwirtschaft und Rohstoffschonung einen wesentlichen Beitrag zur Minderung der Treibhausgasemissionen. Ohne eine Ressourcenwende werden wir aufgrund der großen Klimarelevanz der Primärrohstoffbereitstellung die Klimakrise nicht eindämmen können.

4. **Gesellschaft & Soziales : „Sozialer Frieden braucht Lebensqualität, Gemeinn und Chancengerechtigkeit!“**

Friede, Wohlstand, Zusammenhalt und Inklusion sind Ziele, die es für unser Zusammenleben zu erreichen gilt. Essenziell dafür sind Stabilität, Demokratie und Zufriedenheit durch die Deckung der Grundbedürfnisse. Dies erfordert sozialen Ausgleich, gerechte Verteilung der begrenzten Ressourcen sowie den Beitrag jedes und jeder Einzelnen nach Maßgabe seiner und ihrer Möglichkeiten. Dazu gehört unter anderem: Leerstand darf nicht rentabel sein und eine nachhaltige Bauwirtschaft braucht Kostenwahrheit unter Berücksichtigung von zum Beispiel Instandhaltung, Lebenszyklus und Umweltschäden!